

Bändern und behängt mit Glückchen und Schellen. Die neun Schlitten der Mannschaft schlossen den Zug. Wir machten nur einen kleinen Halt, um einen Zwieback und einen Grog zu geniessen. Wir lagerten Abends beim grossen Portage*. Der Fluss stürzt sich dort von einer bedeutenden Höhe herab. Mit unendlicher Mühe wurden Schlitten und Gepäck die beinahe senkrechten Abhänge hinaufgeschleppt. Noch beklagte sich niemand über das heutige Bivouac; der Schnee wurde vermittelt einer Raquette entfernt und an drei mächtigen Feuern die Malzeit gekocht. Wir verbrannten eine Masse Holz; denn es herrschte eine grimmige Kälte, so dass rings herum, unter lautem Krachen, die Baumstämme spalteten. Jeder rauchte eine Pfeife und überliess sich dann dem Schläfe.

2. Januar. Wir brachen frühe auf, marschirten den ganzen Tag auf dem Eise und legten eine grosse Strecke Weges zurück. Abends campirten wir bei der Mündung des Flusses Matawin**. Am 3. Januar erwachten wir mit Schnee bedeckt, der die ganze Nacht über gefallen war, und uns keineswegs am Schlafen gehindert hatte. Am 5. Januar langten wir am jenseitigen Ufer des Sees Matawin an, am 7. bei den Tausend Seen. Wir reisten weiter ohne alle Unfälle, als dass von Zeit zu Zeit einer meiner Leute ein kaltes Bad nahm, welchem Schicksal ich für meine Person entging. Das Land war wild und unfruchtbar; man traf keine lebende Creatur an; wir marschirten auf dem Flusse, der zwischen fünfzig und hundert Fuss breit ist, zwischen undurchdringlichen Tann- und Cedernwäldern. Nachdem wir noch einige kleine Seen überschritten hatten, trafen wir die Canadier an, welche Lebensmittel voraus transportirt hatten. Dieselben kehrten mit einem von unsern Leuten, der erfrorne Füsse hatte, nach Fort William zurück. Drei Mann mit einem Wilden wurden vorausgeschickt, um uns den Weg zu bahnen.

Am 9. Januar machten wir einen halben Rasttag und marschirten bei prächtigem Mondschein vier Sturden weit, bis wir bemerkten, dass wir den rechten Weg verfehlt hatten. Unter allgemeinem Murren mussten wir zurückkehren und eine halbe Stunde vor dem gestrigen Bivouak lagern. Der Führer, den ich anfangs ausgescholten hatte, musste ebenfalls die Strafe tragen, so dass ich am Ende Mitleiden mit ihm hatte. Es war noch immer furchtbar kalt. Ein Theil der Leute, welche, um sich zu erleichtern, ihre Bisonhäute zurückgelassen hatten, kehrte zurück, um sie zu holen.

* Verschiedene Portages tragen den Beinamen «grand». Es handelt sich hier um eine Portage am Kamanistiquia, nahe an dessen Einmündung in den Oberen See.

** Fliesst vom Westen herkommend in den Kamanistiquia.